

# Kinderblatt

## Buchtipps

### Besuch von alten Wal-Freunden

Nachdem Pinguin, sein letzter Schüler, eine eigene Schule eröffnet hat, zieht der alte Wal-professor einsam seine Bahnen durch die Walsee. Sehnsüchtig wartet er auf Antwort auf die Briefe, die er zahlreich in alle Welt verschickt hat. Eines Tages bekommt er nicht nur Post von einem jungen Wal, sondern gleich jede Menge Besuch: Seine alten Wal-Freunde, die sich früher mit ihm am Kap der Wale getummelt haben, tauchen plötzlich am Horizont auf. Sogar Waltraud, seine Jugendliebe, ist dabei!

Gemeinsam schwelgen die Wale in Erinnerungen: Haben sie früher nicht immer Olympische Spiele veranstaltet? Sie beschliessen eine Neuauflage. Und so findet Olympia wieder am Kap der Wale statt: Wettrennen, Wetschwimmen und Fontäne-Blasen stehen auf dem Programm. Mögen die Spiele beginnen! *mt*

Info: Megumi Iwasa, Jörg Mühle: Viele Grüsse vom Kap der Wale. Moritzverlag 2018. 112 Seiten, ab 6 Jahren. ISBN 978-3-89565-368-1.



# Geister erschrecken

**Halloween** Ursprünglich verkleideten sich die Menschen am 31. Oktober, um die herumirrenden Geister der Toten abzuschrecken.



Gruselig schön: Eine Halloween-Dekoration vor einem Geschäft.

PIXABAY

## Angelika Lensen

Ihr habt es sicher schon gemerkt: In den Geschäften sieht man jetzt Halloween-Kostüme, Halloween-Süssigkeiten und Halloween-Dekoration. Auch Halloween-Partys werden immer beliebter und viele Halloween-Fans schmücken inzwischen ihre Häuser mit entsprechenden Accessoires wie Spinnweben, Hexen und Kürbisfratzen. Das Ziel am 31. Oktober, dem Halloween-Tag, ist, sich so gruselig wie möglich zu verkleiden. Zu den beliebten Kostümen gehören Vampire, Hexen, Monster und Zombies.

Doch nicht nur die Verkleidung ist wichtig: Die Kinder gehen in ihren furchterregenden Kostümen von Haus zu Haus, um Süßigkeiten zu sammeln. Aber was genau ist nun Halloween eigentlich und woher stammt das gruselige Fest? Der Name Halloween – ursprünglich Hallowe's – ist eine Zusammenziehung von All Hallows Eve, bei

uns besser bekannt als der Abend vor Allerheiligen. Die Geschichte von Halloween reicht viele Jahre zurück und ist ursprünglich ein keltisches Fest. Viele Menschen denken, dass Halloween aus Amerika herübergeschwappt ist, aber das ist eigentlich nicht der Fall.

## Leben nach dem Tod

Im keltischen Kalender begann am 1. November das neue Jahr, und daher war der 31. Oktober eine Art Silvester. Die Kelten glaubten, dass an diesem Tag die Welt der Lebenden und die Welt der Toten zusammentreffen und die Verstorbenen nur an diesem Tag die Chance hatten, die Seele eines Lebenden in Besitz zu nehmen, um ein Leben nach dem Tod zu erhalten. Natürlich wollte niemand von irgendwelchen Geistern in Besitz genommen werden. Um das zu verhindern, schalteten die Menschen alle Lichter aus und zogen alte, schmutzige Kleider und angstein-

flössende Masken an, machten ganz viel Krach und zogen lärmend durch die Gegend. Auf diese Weise hofften sie, die Geister davon abzuhalten, von ihnen Besitz zu ergreifen. Im Laufe der Jahre wechselten die schmutzigen, alten Kleider zu Kostümen wie Trolle, Gespenster und Hexen.

## Um Seelenkuchen betteln

«Süsses oder Saures» ist ein Brauch, der nichts mit der keltischen Kultur zu tun hat. Es leitet sich von einem europäischen Brauch ab, der im neunten Jahrhundert entstand. Am 2. November gingen die Christen früher von Dorf zu Dorf und bettelten um Seelenkuchen, ein quadratisches, mit Johannisbeeren gefülltes Brot. Mit jedem Stück, das sie erhielten, versprachen sie, für die verstorbenen Verwandten des Spenders zu beten. Man glaubte, dass die Gebete den Verstorbenen helfen würden, den Weg in den Himmel zu finden.



## Witz der Woche

Eine Katze kommt in die Aerobic-Schule: «Stimmt es, dass man – wenn man hier mitmacht – einen ganz tollen Muskelkater bekommt?»

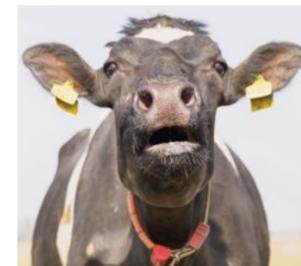
Fabiola Graf ist 7 Jahre alt und lebt in Wiler.

Wenn ihr einen guten Witz kennt, schickt ihn uns mit Namen, Adresse und Alter. Die Adresse steht unten. Für jeden Witz, der abgedruckt wird, gibt es fünf Franken.

## Wissen

### Wie viele Mägen hat eine Kuh?

Uns Menschen reicht ja ein Magen. Aber Kühe haben gleich vier davon, denn sie sind Wiederkäuer. Sie würgen Futter immer wieder hoch, um es erneut durchzukauen. Das ist wichtig für sie. Sie fressen nämlich Pflanzen, die sich oft schwer verdauen lassen. Die Verdauung passiert in mehreren Schritten und dabei helfen auch die vier Mägen mit. Sie heissen: Pansen, Netzmagen, Blättermagen und Labmagen. *dpa*

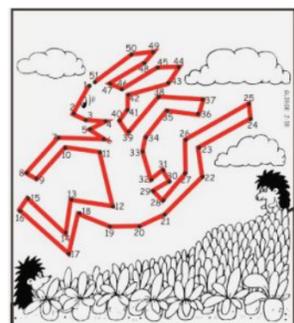


## Spiel und Spannung

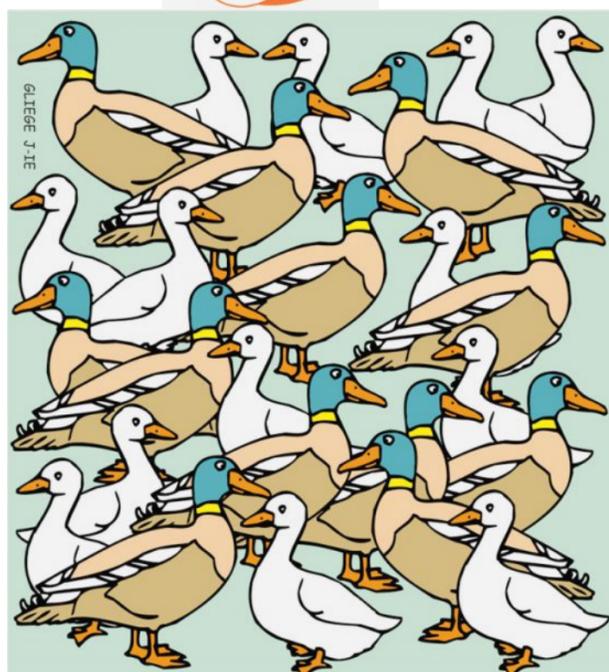
Gibt es mehr Hausenten oder mehr Wildenten?



Die Lösung von letzter Woche:



Schreibt uns!  
Bieler Tagblatt/Kinderblatt,  
Walsertplatz 7, 2501 Biel.  
Tel. 032 321 91 11.  
kinderblatt@bielertagblatt.ch



## Kindernachrichten

### Die Winterzeit beginnt bald

Gute Nachrichten für Langschläfer! Die Nacht von Samstag auf Sonntag ist eine Stunde länger als sonst. Die Winterzeit beginnt. In der Schweiz und anderen europäischen Ländern wird zweimal im Jahr an der Uhr gedreht. Im März beginnt die Sommerzeit. Wir stellen die Uhren um eine Stunde nach vorn. Im Winter drehen wir die Zeiger wieder zurück. Dann herrscht Winterzeit, die auch Normalzeit genannt wird. Die Menschen erleben die Stunde von zwei Uhr auf drei Uhr dann zweimal. Dadurch wird der Sonntag um eine Stunde länger. Abends ist es dann wieder früher dunkel. *AfK*



### Sieben Jahre unterwegs

Forscher sind aufgeregt: Letzten Samstag startete eine Sonde ins All. Sie heisst BepiColombo und soll den Planeten Merkur erforschen. Mehr als sieben Jahre braucht sie bis dorthin. In unserem Sonnensystem gibt es acht Planeten. Sie bewegen sich um die Sonne herum. Merkur ist der kleinste Planet und der Sonne am nächsten. Auch wenn der Merkur am dichtesten an der Sonne dran ist, liegen zwischen beiden Himmelskörpern noch etwa 58 Millionen Kilometer.

Den Merkur zu erforschen ist schwierig. Die riesige Sonne schickt grosse Hitze und übt eine starke Anziehungskraft auf den kleinen Planeten aus. Raumsonden müssen dagegen gewappnet sein. Zuletzt war übrigens die Sonde Messenger am Merkur. *AfK*



### Plastikteilchen im Körper

Das sind beunruhigende Nachrichten: Österreichische Forscher haben herausgefunden, dass viele von uns winzige Plastikteilchen in ihrem Körper haben. Das sogenannte Mikroplastik gelangt vermutlich über unser Essen in Magen und Darm. Was das für unsere Gesundheit bedeutet, ist noch unklar.

Mikroplastik entsteht unter anderem durch einen falschen Umgang mit Plastikmüll. Eine grosse Menge davon landet früher oder später im Meer. Dort wird das Material zerrieben oder zerfällt und wird aus Versehen von Meerestieren gefressen. Essen Menschen Fisch oder andere Meerestiere, kann das Mikroplastik offenbar auch in ihren Körper gelangen. *AfK*